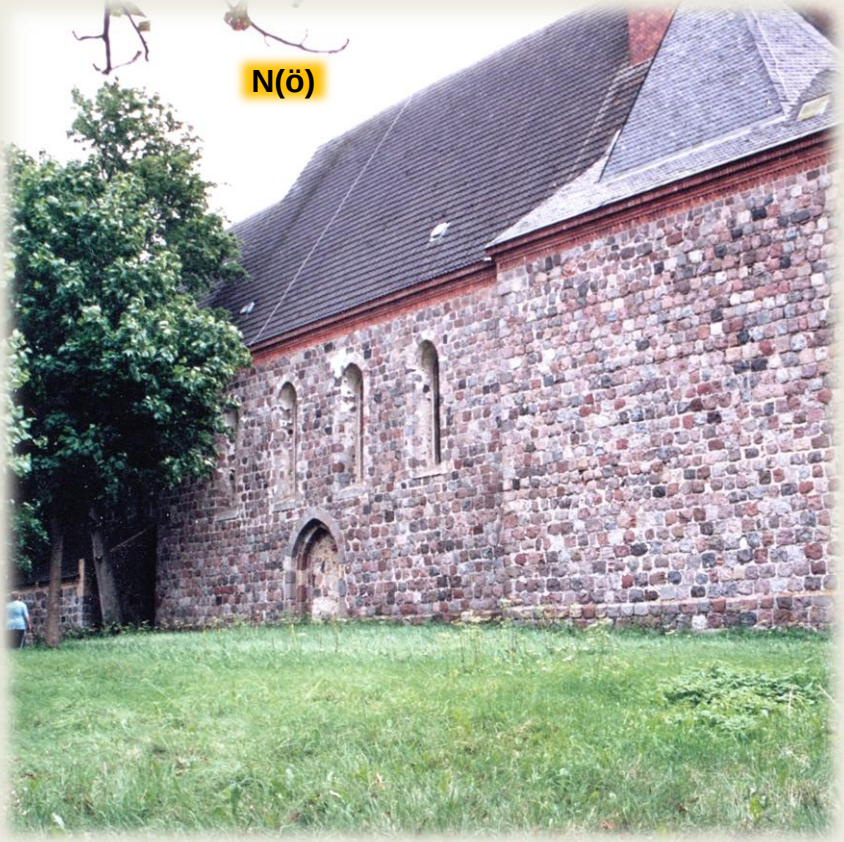
17337 Jagow (UM)

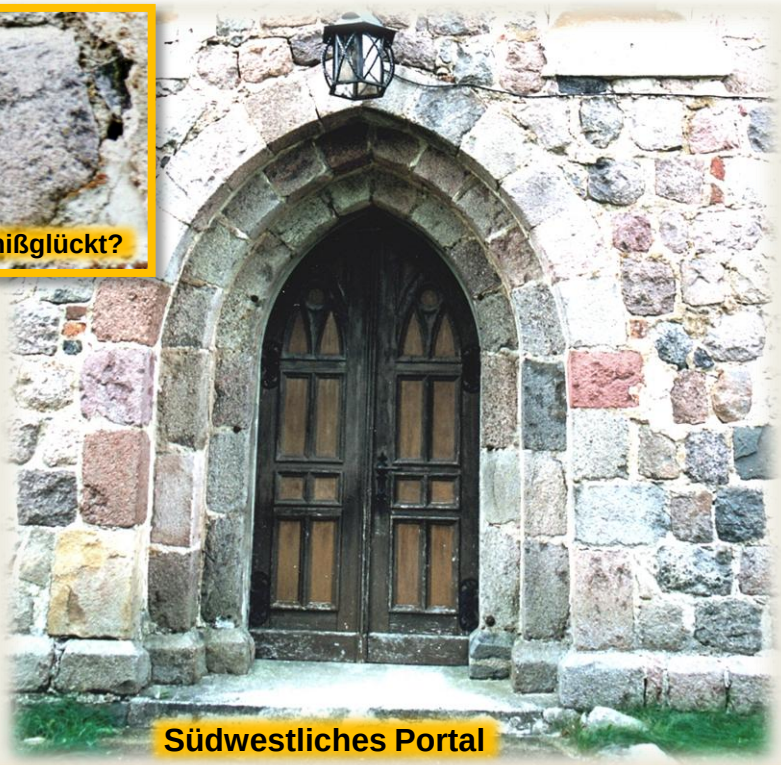
[~ 12 km nw 17291 Prenzlau; UTM: 33U 418 5919]

]agow in der Uckermark war einmal für Höheres bestimmt. Schon vor der Deutschen Ostsiedlung hatte es sich zu einer - neben einer slawischen Burg gelegenen - bedeutenden Siedlung entwickelt. Im 13. Jh. erhielt es sogar das Stadtrecht und war bis ins 15. Jh. hinein Vogteisitz. Wahrscheinlich führte die Nähe Prenzlaus zum Verlust der Vogtei und zum Niedergang als Stadt.



Die Kirche ist ein - einer zur Stadt bestimmten Ortschaft - angemessen großer, sorgfältig ausgeführter Feldsteinsaal mit schmalerem Chor, Nordsakristei und dem über Schiffsbreite vortretendem Turm aus der 2. Hälfte des 13.]h. Nach einem Brand erfolgte 1888-92 die Restaurierung und Errichtung des quadratischen Backsteinturmaufsatzes mit Spitzhelm.
Die Westfront weist ein vierfach gestuftes Spitzbogenportal auf, darüber befinden sich drei möglicherweise noch bauzeitliche Spitzbogenfenster.
Die Südwand hat zwei doppelt gestufte Spitzbogenportale, ein weiteres im Norden wurde vermauert.
Kaum zu bemerken ist ein in der Südwand des Schiffes über dem westlichen Portal, befindlicher Stein, der die dilettantisch ausgeführte Einkerbung eines lateinischen Kreuzes mit längerem Querbalken trägt. Selbst der Autor möchte nicht mit letzter Überzeugung behaupten, dass es sich hierbei um eine mittelalterliche „Qualifikationsprobe“ handeln könnte.
Die über Jahrhunderte angesammelte Ausstattung der Kirche ist verloren und somit hat sie nur einheitliches Mobiliar vom Ende des 19·]h.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Hetzdorf, Lübbenow, Zernikow.



Besucht am Mi., den 03.10.2012, 12:50, heiter, 18 Grad C.

25.06.2013/11.09.2018